©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Faunistik

Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) in Nordrhein-Westfalen: Änderungen gegenüber dem Verzeichnis der Hauflügler Deutschlands.
J. Esser, A. Jakubzik & H. Sonnenburg . . 13

Eumenes coronatus (Panzer, 1799) und *Stelis minima* Schenck, 1861 in Wesel/Niederrhein: Neufunde für NRW
R. Freundt 24

Neu- und Wiederfunde von Stechimmen im Naturraum Nördlicher Oberrheingraben von Rheinland-Pfalz und Hessen (Hymenoptera: Aculeata)
G. Reder 26

Erster Nachweis von *Halictus scabiosae* (Rossi 1790) (Hym.: Apidae) in Niedersachsen
Klaus Kuttig & Reiner Theunert 33

Verhalten

Treffen jagende *Bembix*-Weibchen eine Auswahl unter potentiellen Beutetieren?
B. Jacobi 34

Zwei Beobachtungen an *Anoplius concinnus* (Dahlbohm, 1845)
B. Jacobi 41

Blick ins Nachbarfach

Beine anstelle von Fühlern – Homöotische Antennapedia-(Antennenbein-)Mutation bei einem Männchen von *Halictus tumulorum* Linnaeus, 1758
K. Mandery 43

Die Insektenordnung Psocoptera (Staubläuse) und ihre Kontakte zu den Hymenopteren
N. Schneider 45

Literatur

Hymenopterist's Classics
The Wasps
H. E. Evans & M. J. West-Eberhard 46

Revision der Gattung Evagetes
J. v. d. Smissen (2003) 48

Neue Literatur
. 49

Kurzberichte, Bitten um Mithilfe

Online-Arbeitsatlas der Bienen und Wespen Bayerns

Klaus Mandery

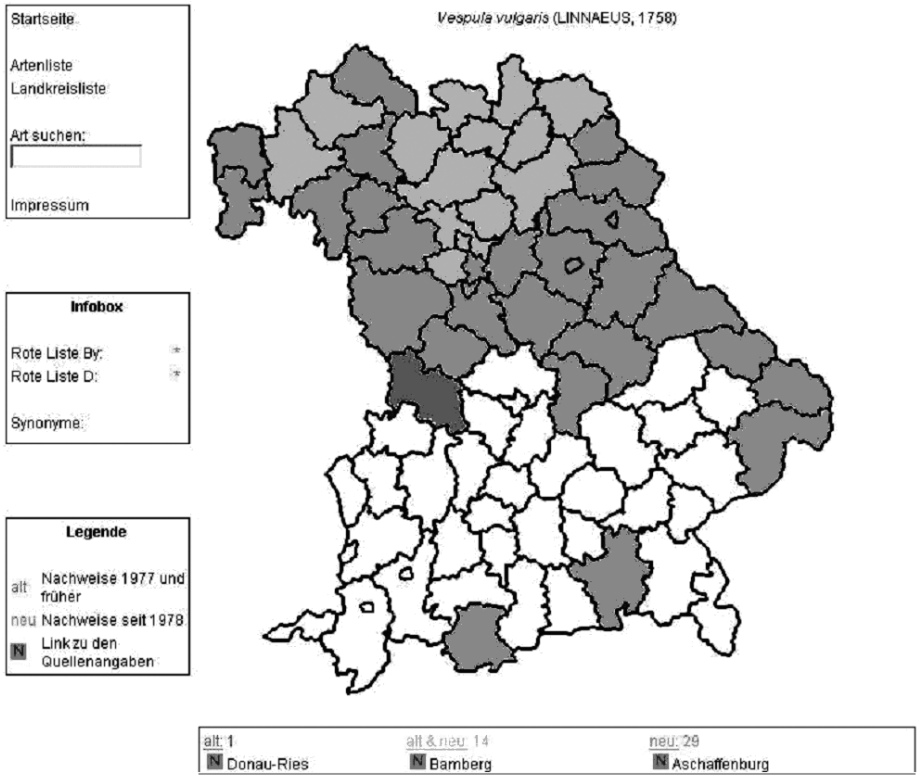
Unter der URL www.buw-bayern.de hat der Autor unter Mitarbeit von Karl-Heinz Wickl, Erwin Scheuchl, Manfred Blösch, Robert Bock, Dietlind Hußlein, Klaus von der Dunk und Peter Hartmann einen Online-Arbeitsatlas zu den in Bayern nachgewiesenen Bienen und Wespen konzipiert.

Die Bienen und Wespen Bayerns sind seit dem 18. Jahrhundert Gegenstand der Forschung. Während der vergangenen 250 Jahre wurden die Artbestände immer wieder dokumentiert, so dass heute auf eine Vielzahl von Veröffentlichungen zurückgegriffen werden kann. In einem historischen Vergleich über „die Bienen und Wespen Frankens" wurde vom Autor versucht durch die zusätzliche Sichtung alter Sammlungen und unveröffentlichter Untersuchungen den aktuellen Wissensstand der Fachwelt zugänglich zu machen. Zusammen mit Hymenopterologen aus allen Landesteilen entstand in der Folge eine „Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns".

Der Arbeitsatlas ist entsprechend der unten beispielhaft abgedruckten Seite über das bekannte Vorkommen der Gemeinen Wespe (*Vespula vulgaris*) aufgebaut. Er ist auf Landkreisebene konzipiert, wobei die kreisfreien Städte räumlich den angrenzenden Landkreisen zugeordnet sind, beispielsweise Ingolstadt zum Landkreis Eichstätt. Im Arbeitsatlas wird unterschieden nach Altvorkommen (Nachweise vor 1978), Neuvorkommen (1978 und später) bzw. Alt- und Neuvorkommen. Alle Vorkommen sind mit Zitaten bzw. Sammlungen belegt. Der Arbeitsatlas soll für alle Hymenopterologen ein bayernweites Nachschlagewerk sein. Sie können darin erkennen, wo Erfassungslücken bestehen (siehe auch abgedruckte Verbreitungskarte der Gemeinen Wespe) und diese gezielt zu schließen versuchen. Die Behörden werden ergänzend zum ABSP auf die gesamte für den Landkreis bekannte und ausgewertete Literatur aufmerksam gemacht. Gleichzeitig können diese staatlichen Stellen einerseits auf Auswertungslücken hinweisen, andererseits die Erfassungslücken durch Auftragsvergabe an Experten schließen. Planungsbüros werden schließlich auf Erkenntnisse und Literatur hingewiesen, über die stets Auskunft erteilt wird. Interessierte Laien können über die Vielfalt der Bienen und Wespen in ihrer Region staunen und evtl. weitergehendes Interesse an dieser Tiergruppe und ihren Lebensgewohnheiten entwickeln. Nicht unerheblich für den Naturschützer ist der Informationsgehalt bezüglich des Rote-Liste-Status (aktueller Stand 2004), der lokalen Verbreitung und der ökologischen Ansprüche der Arten, Parameter, die zunehmend mit aufgenommen und ergänzt werden sollen. Mit jeder Nutzung und Rückkopplung kann der Wert dieser Dokumentation wachsen.

Mit dem Arbeitsatlas der Bienen und Wespen Bayerns soll mittelfristig ein Atlas realisierbar werden, der in den verschiedenen Gegenden Bayerns eine vergleichbare Erfassungsintensität auf-

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at



Beispielseite aus dem Online-Arbeitsatlas

weist. Um dies zu erreichen, ist die Mithilfe aller an diesem Projekt interessierter notwendig. Bitte tragen auch Sie dazu bei, indem Sie Literatur zur Auswertung übersenden oder auf solche hinweisen! Auch wenn Sie als außerhalb Bayerns lebender Experte Daten zu bayerischen Vorkommen besitzen, besonders auch solche zum Alpenraum, sind Sie herzlich eingeladen diese mitzuteilen: info@buw-bayern.de

Literatur

Mandery, K. (2001): Die Bienen und Wespen Frankens. – Bund Naturschutz Forschung (Nürnberg) 5: 1-287.

Mandery, K.; Kraus, M., Voith, J., Wickl, K.-H., Scheuchl, E., Schuberth, J. & K. Warncke (†) (2003): Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns mit Angaben zur Verbreitung und Bestandssituation (Hymenoptera: Aculeata). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik (Bamberg) 5 (2002): 47-68.

bembix

Das Wildbienen-Kataster – Einrichtung einer Wildbienen-Datenbank am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart

Ziel des Wildbienen-Katasters (grch. *katastasis* „Aufstellung, Feststellung“) ist die systematische Archivierung und Verwaltung aller verfügbaren faunistischen und ökologischen Daten der ca. 460 bekannten Wildbienenarten Baden-Württembergs auf der Basis eines computergestützten Datenbankmanagementsystems. Auch eine Homepage im Internet ist in Vorbereitung, in der das Projekt sowie Funddaten und Verbreitungskarten ausgewählter Arten präsentiert werden. Um gemeinsam eine wissenschaftliche Wildbienen-Datenbank für Baden-Württemberg aufzubauen, gründeten Wildbienen-Spezialisten im Jahr 2003 auf Initiative von Hans Schwenninger, Stuttgart, und Rainer Prosi, Crailsheim, den Arbeitskreis (AK) Wildbienen-Kataster. Die Datenbank wird in das Projekt des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart (SMNS) zur Erfassung der Biodiversität (Projektleitung Dr. Christoph Häuser, http://www.gbif.de/entomologie) integriert.

Die Qualität der im Wildbienen-Kataster erfassten Daten wird durch kontinuierliche Kontrollen durch die Spezialisten des AK Wildbienen-Kataster (Überprüfung von Belegtieren, Plausibilitätskontrolle von Meldungen) sichergestellt.

Grundlage des Wildbienen-Katasters ist das Datenbankmanagementsystem „Entomon“, welches von Rainer Prosi entwickelt und speziell für die Artengruppe Wildbienen angepasst wurde. Das Datenbankmanagementsystem ist auf folgenden Windows-Betriebssystemen (95, 98, ME, NT, 2000 und XP) ohne zusätzliche Programme direkt nutzbar, darüber hinaus können Datenbankstruktur und Daten jederzeit in Formate anderer Datenbanken wie z. B. Access, Excel, Mysql oder Oracle mit geringem Aufwand portiert werden. Der verwendete Artenkatalog stellt die aktuelle Liste der Bienen Baden-Württembergs und Deutschlands dar. Die Nomenklatur der Arten richtet sich nach SCHWARZ et al. (1996), WESTRICH & DATHE (1997, 1998), WESTRICH (1999), GUSENLEITNER & SCHWARZ (2003). Bei der Einteilung der Familien und Gattungen wurde MICHENER (2000) gefolgt. Jedes erfasste Belegtier wird mit einem Identifizierungscode etikettiert, so dass die in die Datenbank aufgenommenen Exemplare zweifelsfrei zu identifizieren sind.

Das Wildbienen-Kataster soll nicht nur der reinen Faunistik dienen, sondern es werden auch Beobachtungen zum Blütenbesuch (Pollen sammeln, Nektar saugen) oder zum Nistverhalten in die Datenbank eingegeben. Zum Nachschlagen werden Informationen über bisher bekannten Blütenbesuch oder über potentielle Kuckucksbienen geliefert. Ein vollständiges „Lexikon“ ist natürlich erst in einigen Jahren zu erreichen.

Für Mitglieder im AK Wildbienen-Kataster ist der Inhalt der Datenbank frei zugänglich. Voraussetzung sind mehrjährige Erfahrungen in der Erhebung und Bestimmung von Wildbienenarten und eine vollständige Lieferung der eigenen Daten an das Wildbienen-Kataster. Der wissenschaftlich korrekte und kollegiale Umgang innerhalb des AK wird über gemeinsam erarbeitete Statuten geregelt.

Nichtmitglieder können neben den im Internet publizierten, frei zugänglichen

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Daten Nutzungsrechte von Daten gegen eine Bearbeitungsgebühr erhalten, z. B.

- für wissenschaftliche Arbeiten (Universitäten und andere Forschungseinrichtungen)
- für Landschafts- und Naturschutzplanungen (Behörden, Verbände, Gutachterbüros mit apidologischen Kenntnissen)
- für den Biologieunterricht an Schulen.

Kontakt: Alle Apidologen, die ihre Funde aus Baden-Württemberg liefern möchten, können über die Homepage Kontakt aufnehmen (Freischaltung Ende Februar 2004): www.wildbienenkataster.de

bembiX

Die orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum* in Deutschland – wer kann Daten beisteuern?

***Dr. Christian Schmid-Egger**, Kirchstr. 1, 82211 Herrsching, Email: christian@schmid-egger.de, Tel. 08125-9099621*

Die Grabwespe *Sceliphron curvatum* breitet sich seit 2002 massiv in Deutschland aus. Inzwischen liegen Fundmeldungen aus dem gesamten süddeutschen Raum vor. Sie reichen vom Oberrheingraben bis nach Regensburg. Im Norden ist die Art auch aus Sachsen nachgewiesen. Viele Funde stammen aus dem Innenstadtbereich. Häufig bringen Bürger die tönnchenförmigen Nester zu Museen oder anderen insektenkundlichen Einrichtungen. Auch aus der Schweiz und aus Österreich gibt es viele Funde. Weitere Infos zu der eingeschleppten Art und Fotos stehen im Internet unter www.bembix.de.

Ich will die Funde der höchst bemerkenswerten Art zusammenstellen und bitte alle Leser von *bembiX* um Mithilfe. Dabei interessieren mich folgende Fragen:

- Fundpunkte der Art aus allen Ländern nördlich der Alpen (südlich der Alpen kommt sie inzwischen nahezu flächendeckend vor) sowie aus Osteuropa.
- Hinweise zu den Nistplätzen. Dabei interessieren mich vor allem Funde aus dem Freiland, um die Frage zu klären, ob die Art auch außerhalb menschlicher Behausungen überwintern kann.
- Hinweise zur Verbreitung. Noch ist völlig unklar, wie es die Wespe geschafft hat, innerhalb von zwei Jahren den gesamten süddeutschen Raum zu besiedeln.

Sceliphron curvatum ist unverwechselbar. Sie misst 15–22 mm, besitzt den typischen Habitus einer *Sceliphron*-Art mit langen Hinterleibsstiel, ist aber im Gegensatz zu allen anderen Arten der Gattung in Europa braungelb und nicht schwarzgelb gefärbt. Die Tönnchen werden einzeln angelegt und nicht wie beispielsweise bei *Katamenes* mit Mörtel klumpenförmig überbaut.Aus Südosteuropa und Griechenland gibt es Hinweise auf die sehr ähnliche *S. deforme*, daher wäre ich aus diesem Raum sehr an Belegmaterial interessiert.

bembiX

Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns

Klaus Mandery

Mit diesem Beitrag unter Mitarbeit von M. KRAUS, J. VOITH, K.-H. WICKL, E. SCHEUCHL, J. SCHUBERTH & K. WARNCKE (†) wird erstmals für Bayern eine Faunenliste der Bienen und Wespen vorgelegt. Demnach sind in Bayern historisch und aktuell 979 aculeate Hymenopterenarten nachgewiesen, nämlich 503 Bienen (Apidae), 216 Grabwespen (Sphecidae), 84 Wegwespen (Pompilidae), 75 Faltenwespen (Vespidae), 18 Dolchwespenartige (Scolioidea) und 83 Goldwespen (Chrysididae). Die ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten sind mit dem Jahr und dem Ort des letzten Nachweises vermerkt – soweit dies bekannt ist. Einige diesbezügliche Daten sind bislang unveröffentlicht. Sie stammen entweder aus der Überprüfung von Dr. Klaus Warncke für die Bayerische Artenschutzkartierung oder aus der Sammlung ENSLIN, die sich bei Dr. Manfred Kraus (Nürnberg) befindet und die mit dessen Sammlung bereits der Zoologischen Staatssammlung in München (ZSM) zugedacht wurde.

Da Bayern ein recht großes Bundesland ist und an einer Vielzahl von Naturräumen Anteil hat, dient es der Erleichterung der faunistischen Arbeit wenigstens stichwortartig auf die Verbreitung der Arten einzugehen. Die weiteren Angaben zum Status, zur Bestandssituation und zur Gefährdung müssen sehr differenziert betrachtet werden. So ist bei einigen Arten festzustellen, dass sie in Nord- und Südbayern entgegengesetzte Tendenzen aufweisen, was kaum in der Faunenliste ausgedrückt werden kann. Eine weitere Schwierigkeit entsteht dadurch, dass manche Arten bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts hinein einen drastischen Rückgang zu verzeichnen hatten, während sie in den 90er Jahren und zu Beginn unseres Jahrtausends – wahrscheinlich aufgrund der Klimaerwärmung – wieder zur Ausbreitung tendieren.

Um die Angaben ein wenig in den süddeutschen Kontext zu stellen, werden sie mit denen aus dem benachbarten Bundesland Baden-Württemberg verglichen (siehe beispielhaften Auszug unten), da dort eine hohe Untersuchungsintensität zu recht sicheren Einschätzungen geführt hat. Im Hinblick auf die Rote Liste (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ, [Hrsg.] 2003) muss daher festgestellt werden, dass auch Arten ohne hier dokumentierten Rückgang und solche mit lokalen Ausbreitungstendenzen durchaus in der Roten Liste eingestuft sein können. Diese scheinbare Ungereimtheit lässt sich nur aus der regional jeweils unterschiedlichen Situation erklären.

Die Vielzahl der in der Faunenliste zitierten Publikationen soll aber nicht vortäuschen, dass die Hautflüglerfauna Bayerns flächendeckend erfasst sei. Es gibt auch in diesem Bundesland noch Räume, die bislang kaum aufgesucht wurden (Abb.1). Im historischen Vergleich ist darüber hinaus festzustellen, dass gerade in Unterfranken und Oberfranken in den letzten Jahren Gebiete intensiver und zum Teil mit effektiveren Methoden untersucht wurden, die in früheren Zeiten kaum oder gar nicht beachtet oder von den Experten aufgesucht wurden. Manche Hymenopterologen hatten sich auch nicht mit allen Gruppen befasst, so dass auch dadurch ein falsches Bild entstehen kann. Auch sind noch nicht alle Altfunde ausgewertet.

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

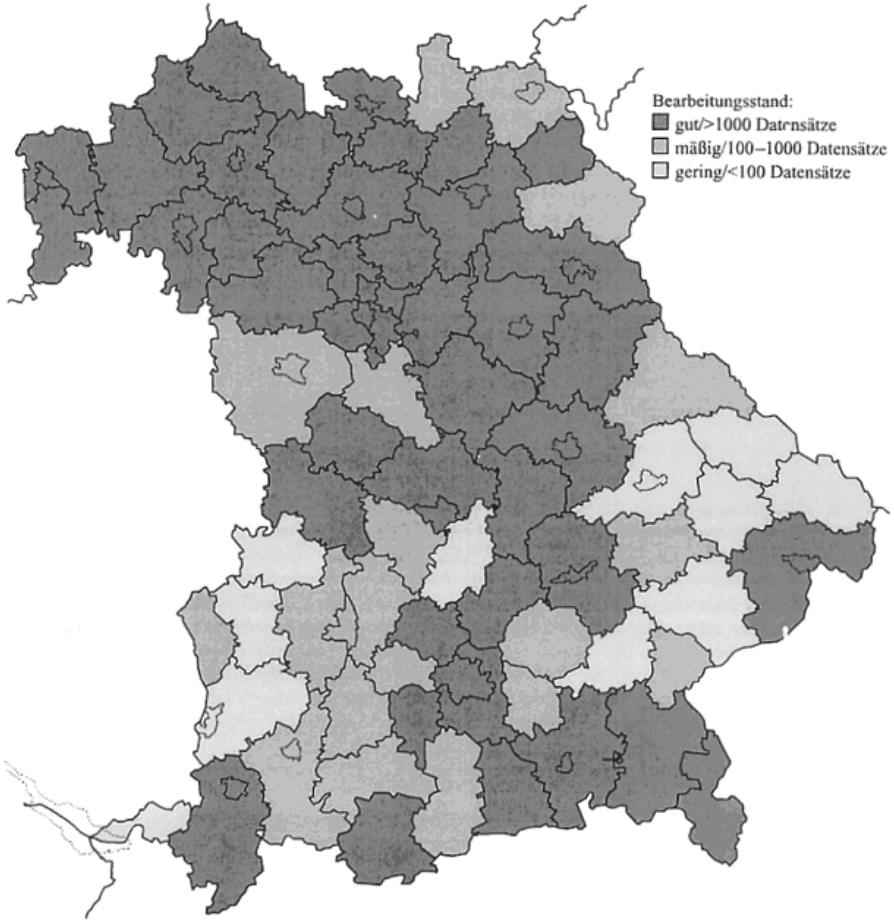


Abb. 1 Der in dieser Liste berücksichtige Bearbeitungsstand

Allen potenziellen Kritikern dieser Faunenliste sei damit ans Herz gelegt diese Untersuchung nicht unbedingt einer statistischen Auswertung zu unterziehen und falsche Schlüsse über die vermeintliche Zunahme und Ausbreitung des Artenspektrums zu ziehen, sondern vielmehr das redliche Bemühen um eine objektive Einschätzung zu würdigen. So müssen weitere Untersuchungen zeigen, ob die bisher vernachlässigten Gebiete nicht doch noch substanzielle Unterschiede aufweisen und die Tendenzen im einen und anderen Fall korrigiert werden müssen.

Wissenschaftlicher Name (eingerückt und unfett: nicht zur bayerischen Fauna zählend; in eckigen Klammern: nicht zur deutschen Fauna zählend)	akt. Bestand; Jahr und Fundort des letzten Nachweises (bei verschollenen und ausgestorbenen Arten)	akt. Ver-breitung	akt. Status	RL By (1992 → **2003**)	BW (1985 → 1989/1991 → 1996-2001)	D (1984 → 1998/ 2001)	in Bayern verwendete Synonyme; evtl. Kommentar
Chrysididae							
Chrysis brevitarsis Thomson, 1870	1940 "Steigerwald" (leg. Enslin, coll. Naturmuseum Luzern; Reser, schr.)	-	-	-→**0**	1	G	
Chrysis calimorpha Mocsáry, 1882	x	o (N)	rr	-→**1**	0	1	möglicherweise die letzten deutschen Vorkommen (Niehuis, 2001:119)
Chrysis clarinicollis Linsenmaier, 1951	1951 Würzburg (leg. Enslin, coll. Naturmuseum Luzern; Reser, schr.)	-	-	-→**0**	*	*	
Chrysis comparata Lepeletier, 1806	1918 Iphofen (KT; Trautmann & Trautmann, 1919:35)	-	-	**0**	2→0	0	
Chrysis consanguinea prominea Linsenmaier, 1959				-	1	1	*bidentata* Lucas, 1849; Angabe nicht bestätigt
Chrysis cortii Linsenmaier, 1951	um 1950? „Mittelfranken" (coll. Linsenmaier, jetzt Naturmuseum Luzern; Niehuis, schr.)	-	-	**0**	3	3	
Chrysis corusca Valkeila, 1971	xx	oo	?	-→**D**	*	*	früher unter *ignita*
Chrysis equestris Dahlbom, 1854	1944 Grünwald (M, leg. Mitte, coll. ZSM; Niehuis & Herrmann, 1998:37)	-	-	2→**0**	*	G	*fasciata zetterstedti* Dahlbom, 1845
Chrysis fasciata Olivier, 1790	x	o	rr	4→**G**	4→*	G	

Literatur

Mandery, K.; Kraus, M., Voith, J., Wickl, K.-H., Scheuchl, E., Schuberth, J. & K. Warncke (†) (2003): Faunenliste der Bienen und Wespen Bayerns mit Angaben zur Verbreitung und Bestandssituation (Hymenoptera: Aculeata). – Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik (Bamberg) 5 (2002): 47-68.

bembix

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Faltenwespen in NRW

Horst Woydak, *Im Griesenbruch 23,*
59071 Hamm
Tel.: 02385-5371

Im Rahmen der Erfassung Nordrhein-Westfälischer Vespidae und Eumenidae unter dem Titel der Hymenoptera Aculeata Nordrhein-Westfalica, Familia: Vespoidea (Faltenwespen), bitte ich um Hinweise zu Sammlungsmaterial und Funddaten aus unserem Raum. Unbestimmtes Material, Überprüfung von vorbestimmten Stücken determiniere und checke ich selbstverständlich gerne durch. Wichtig ist dabei nur der Fundort, Datum (mind. das Jahr) und Sammler. Hinweise zu biologischen Beobachtungen sind von großem Wert und werden von mir unter Berücksichtigung des Beobachters, bei gesammeltem Material des Sammlers, namentlich veröffentlicht. Im übrigen, auch Grabwespen überprüfe ich auch weiterhin kostenlos.

bembiX

Berichtigung

bembiX 17:

Einige bemerkenswerte Funde von Hautflüglern (Hymenoptera) im Kreis Wesel/ Niederrhein
von R. Freundt und J. Illmer.

Durch einen Druckfehler wurde auf Seite 10 bei *Lasioglossum pallens* (BRULLÉ. 1832) das Geschlecht der Tiere vertauscht. Unsere beiden Tiere vom 3.4. und 1.5.02 sind nicht Weibchen, wie dort angegeben, sondern Männchen, die einzig im Frühjahr fliegenden *Lasioglossum*-Männchen in Mitteleuropa.

bembiX

Faunistik

Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) in Nordrhein-Westfalen: Änderungen gegenüber dem Verzeichnis der Hauflügler Deutschlands.

JÜRGEN ESSER, ANDREA JAKUBZIK & HOLGER SONNENBURG

Mit Erscheinen von Band 4 der Entomofauna Germanica „Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands“ (DATHE et al. 2001) liegt erstmals eine Liste der Stechimmen vor, in der das Vorkommen der Arten in den einzelnen Bundesländern aufgeführt wird. Für viele dürfte sie wohl schon zur unersetzlichen Arbeitsgrundlage geworden sein. Im Rahmen der Erstellung einer aktuellen nordrhein-westfälischen Artenliste für das Praxishandbuch Stechimmenschutz (ESSER et al. 2004) wurde nun deutlich, dass sich für dieses Bundesland außer aus der neueren, auch noch zahlreiche Änderungen aus der älteren Literatur ergeben. Aufgrund der Vielzahl der Änderungen sollen diese – zusammen mit eigenen Funden, Nachweisen von Kolleginnen und Kollegen und zusätzlichen Nachweisen aus der „grauen“ Literatur – nachfolgend zusammengefasst werden, um so einen entsprechenden Überblick zu gewähren. Insgesamt wurden 51 Arten neu in die Liste der Stechimmen Nordrhein-Westfalens aufgenommen, für 45 ergeben sich Status-Änderungen (Tab. 1). Natürlich kann auch diese Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, vielmehr möchten wir zur Meldung weiterer Funde anregen und aufrufen.

Für die Mitteilung von Funddaten möchten wir herzlichst RENATE FREUNDT (Wesel), STEPHAN RISCH (Leverkusen), MATTHIAS SCHINDLER (Bonn) und BERNHARD SEIFFERT (Görlitz) danken. Die Überprüfung schwierig zu determinierender Arten übernahmen dankenswerter Weise MAXIMILIAN SCHWARZ (Ansfelden, *N. rhenana, S. rubicundus*) und JANE VAN DER SMISSEN (Bad Schwartau, *T. helveticus*).

bembiX 18 (2004): 13–23; Bielefeld.
Anschriften der Autoren:
Jürgen Esser, Ubierstr. 16, D-41539 Dormagen, e-mail: juergen.esser@smail.uni-koeln.de
Andrea Jakubzik, Hülchrather Str. 10, D-50670 Köln, e-mail: klaus.coelln@uni-koeln.de
Holger Sonnenburg, Hutewaldprojekt Fachhochschule Lippe und Höxter, An der Wilhelmshöhe 44, D-37671 Höxter, sonnenb@fh-hoexter.de

Literatur-Daten

Daten aus der Literatur von vor 1980 wurden nur übernommen bzw. aufgeführt, wenn die betreffende Art auch noch von späteren Autoren nachgewiesen werden konnte oder uns der Nachweis auch ohne Überprüfung plausibel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Mandery Klaus

Artikel/Article: Kurzberichte, Bitten um Mithilfe 5-12